



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Das II. Stück der XXXV. Woche 1680

1680



Venedig vom 14. Augusti.

WAn hat von Constantinopel / daß sich an selbigem Hofe ein Schreck-
en vermercken ließe / wegen der Tartarischen Niederlage / so sie in
der Ukraine/ unsern Khotw/ von dem Moscoviter erlitten/woselbst
die Türckische Armee angekommen / und an 3. Orthen über den Fluß Borys
sthenes gangen; es verließen aber viel der Tartarn nach der Türckischen Ar-
mee/ so unter Kamienice Podolsky stehet; das Asiatische Kriegsvolck gieng
nach der Donau / die Moldauische Provinz zu verrecken; es würde
aber zu einem frühen Felzuge grosse Anstalt gemacht. Aus diesen Briefen
verlautet auch / daß der Groß-Bezier die Armee selbst commandiren soll.
Zunächst hat die Pforte einen Abgesandten nach der Moscau mit neuen und
vortheilhaftigen Friedens-Vorschlägen geschicket. Ob schon wegen der Auf-
sistung der Ungarischen Malcontenten der Röm. Kaiser grosse Beschwernun-
gen anbringen köhlet / so simuliret der Groß-Bezier sehr / und versichert den
Frieden heilig zu unterhalten / nichts desto weniger muß man befürchten/ so
bald die Pforte mit Moscau richtig / daß selbige ihre Waffen gegen Ungarn
oder Polen wenden dürffte/in Hoffnung / es daselbst weiter zu bringen/ als in
der Ukraine. Der hoch-teutsche Zeugmeister hat von dieser Republik Er-
laubniß bekommen / eine neue Compagnie Dragoner zu werben / und sollen
selbige / nachdem sie wohl unterrichtet/ in die Land-Fortressen gelegt werden.
Man will sagen/als wann die Seuche an den Grenzen von Friaul immer zu-
nähme/ worüber man allhier beginner Anstalt zu machen/so viel möglich/die
hochndthige Vorsorge zu thun. Oberhalb Verona ist ein solch Ungewitz-
ter und Sturm mit Hagel vermischet entstanden/ daß die meisten Häuser
in der Stadt/wie auch die Land-Früchte / absonderlich der Keyß/gänglich ver-
derbet worden/und ist der kleinste Hagel ein halb; der größte aber 13. Pfund
schwer gewesen.

Wien vom 27. dito.

Allhier ist ein Kaiserl. Patent auf dem Regenspurgur Hofe/in welchem
die vornehmsten Wechsel-Herren und Kauffleute ihre größte Niederlage ha-
ben/mit diesem Inhalt angeschlagen worden/daß alle/so wohl ganze als halbe
Gulden / in die Kaiserl. Erbländer einzuführen verboten / vielmehr aber
das schlechte Geld hinaus / und das Kaiserliche herein zu bringen; hingegen
soll eine neue Kaiserl. Münze / deren 12. einen Rthlr. gelten/ allhier geschla-
gen werden. Aus Ungarn wird berichtet / daß die Türcken und Rebellen/
durch Zertheilung ihrer Bölker ein ruhiges Stillstehn simulirt; unverse-
hens

hens aber wäre der Tectely mit 3000. Pferden und 1000. Dolpatschen/
vielen Leitern und Sturmzeuge hervorgebrochen/sich Leutsch zu bemächtigen/
auch durch Einnehmung des Haupt-Passes Peran den Kaiserlichen den Weg
abzuschneiden/und also sein Vorhaben ohne Besorgung einer Hinderniß auß-
zuführen. Ein ander Rebelligher Haupte hätte Billeet gepling gestürmet/un-
eben zu der Zeit ein Türckisches Corpo die gemauerte grosse Schanze bey Vo-
eact/so den 18. Julii zum Theil eingefallen gewesen/angreifen wollen/ allein
es ist alles ohne Frucht abgangen/in dem Herr General Graf Caprara jenem
vorgekommen/ den Paß Perau starck besetzt/und den Tecteli aus seinem Vor-
theil / und legt gar davon getrieben. Graf Cohari hat in einem Ausfall aus
Billeet die Rebellen so übel abgewiesen / daß sie bey 150. im Stiche gelassen/
und die Türcken die eingefallene Schanze bereit mit Palissaden und gnußsa-
mer Defensions-Anstalt versehen gefunden/dieses alles hat man zu Ling dem
anwesenden Ungarischen Deputirten vorgehalten / und die Unterredungen
mit ihm suspendiret / bey der Ankunfft aber eines andern Abgeordneten aus
Siebenbürgen dürfte solche wieder vor die Hand genommen werden.

Paris vom 24. dito.

Des Bischoffs von Pamiers Tod soll daher kommen seyn/daß er zu sehr
wegen der in seinem Hause entstandenen Feuersbrunst erschrocken / darüber
er Seitenstechen bekommen / er hat einen sehr guten Namen und Ruhm eines
heiligen Lebens hinterlassen / und sein Testament mit diesen wenigen Worten
gemacht: Ich übergebe Gott meine Seele/ meinen Leib der Erde/ und das we-
nige Gut/so vorhanden ist/den Armen. Der Zulauff und Eifer des Volcks/
seinen Leichnam zu sehen / ist so groß gewesen / das man ihn in einem Saal
müssen verschließen und starcke Wache dabey verordnen/sintemahl ein iedweder
ein Stück von seinen Kleidern abschneite / selbiges als ein köstlich Heilig-
thum zu bewahren. Er ist / seinem Begehren nach / bey dem Eingange der
Kirche begraben worden/ von einem iedweden mit Füßen getreten zu werden.
Man weiß nicht/wem er das Hemde des weiland Bischoffs von Alet / wel-
ches er nach des gedachten Prälaten Tode angezogen / vermacht hat/ iedoch ha-
ben alle arme Priester und Geistlichen seinen Tod bitterlich beweinet. Dies
ses Bischoffthum kan alle Jahr 30000. Pfund tragen. So wohl zu Ver-
sailles als zu St. Germain/ ist alles gegen die Ankunfft des Hofes fertig.
Ihre Kön. Maj. werden sich in 8. Tagen wieder zu Versailles einfinden / sie
sind durch Rocroy auf Charleville den 17. und 19. zu Masières angekom-
men / haben die Befestigung auf dem Olimpenberge besehen/ den 20. zu Ses-
dan und den 21. zu Siernay seyn wollen. An der Mosel stehen 5000. Dra-
goner in 31. Escadrons. Der Pring von Conde ist dermassen wieder ge-
nessen/daß er künfftigen Sonntag aus seiner Cammer gehen will. Den 25.
und 26. will unser König zu Billers Corres seyn / geht also die reise nach
Weg

Weg nicht vor sich. Man versichert/das dieses Jahr so wenig in Teutsch; als Niederland etwas vorgenommen werden dürffte/und man sich meistens weils werde angelegen seyn lassen / die Armeen zu vergrößern / die Feldschanzen zu verstärcken / und die Probianz: Häuser künftiges Jahr zu erfüllen. In Spanien soll eine sehr grosse Hitze seyn.

Cölln vom 1. Septembr.

Haagische Briefe melden/das die Streitigkeiten zwischen denen Provinzen Holl: und Seeland/wegen der Einfuhre/nach nicht verglichen sind/sondern alles auf der Versammlung der Staaten beruhe. Man will versichern / das Mons. de Sidney / Engl. Gesandter / so im Haag ist / aufs neue bey ehelcher Versammlung denen Herren Generals Staaten eine Defensiv: Allianz mit dem Könige in Engeland vortragen werde / damit Seine Majest. sich dessen bey der Versammlung des Parlements / so den 1. 11. Novembr. sitzen soll/ bedienen könne. Es soll der eine zeitlang allhier gewesene Königliche Französische Gesandte / Mons. le Comte de la Boyon innerhalb 8. Tagen von hier nach Paris wieder abreisen/und nach dessen Abreise Prinz Wilhelm von Fürstenberg / von dem Könige in Frankreich den Character als Franz: Ambassadeur bey Chur: Cölln überkommen; so aber die Zeit lehren wird.

Coppenhagen vom 17. Augusti. st. v.

Heute ist in Gegenwart Ihrer Königl. Majest. unsers allergnädigsten Erb: Königs/das erstemahl Siz im hohen Gericht gehalten worden / womit nunmehr täglich wird fortgefahret werden. Reisende von Kälster berichten / das zu Nyköping bey Ihrer Maj. der Königl. Frau Mutter dero Herr Brus der von Hannover angelanget. Jederman verlanger / twohin eigentlich der Lauff der Chur: Brandenburgischen Schiffe hingerichtet/ weil es alles sehr geheim gehalten wird. Sonst ist von hinnen weiter nichts / als das Ihre Königl. Maj. Morgen nach Friedrichsburg gehen/sich mit der Jagt zu belustigen.

Landscron vom 13. dito.

Ihre Kön. Maj. werden noch vor dem Reichstage allhier erwartet / eine kleine Reise in Schonen zu thun. Unser neuer General: Gouverneur wird schwerlich vor Endigung des Reichs: Tages anher kommen. Zimmertst: commandiret allhier der Obriste Dahlberg an des Land: Hofvings Stelle / so allhier twohnet. Helsingburgs Befestigungen werden geschleiffet / und arbeiten täglich etliche 100. Mann daran / hingegen wird an hiesigem Festungs: Bau täglich stark gearbeitet/und werden die Privilegia erst nach dem Reichs: Tage publiciret werden.

Hollstein vom 20. dito.

Auf der Insel Alsen hat man sonst niemahls einige Wölffe gemercket / als etwan 2. Jahr her / da sie grossen Schaden an Schafen und Kälbern gethan/da man dann die Schuld denen Herren geben wollten / und eine von den
her

verdächtigen eingezogen / die es dann alsobald bekant und mehr andere herra-
then. Sie selbst ist bereit ungeschmunt verbrant worden.

Warschau vom 24. dito.

Die Tartarn bekommen stets reiche Beuten von den Moscoviern / und
weil der Dniper von der grossen Hige sehr klein ist / das man dadurch reuten
kan / so gehen sie oftmahl darüber auf die Mauseren / und kommen wofol belas-
den wieder zurück. Es wird vor gewiß berichtet / das die Türcken Lust haben
mit Moscau zu schliessen / und rüsten sich starck aufs künfftige Jahr zum Feld-
zuge / welchem der Sultan persönlich beywohnen soll / zu welchem Ende er zu
Adrianopel den Winter über verbleiben wird.

Copia eines Briefes /

Welcher von der Reichs-Versammlung zu Regenspurg an den König
von Engeland abgegangen:

Durchlauchtigster / Großmächtigster König / gnädigster Herr: c.

Als ein allgemeiner und unverbrüchlicher Friede durch die angestellte Mediation
Eurer Königl. Majestät der Christen-Welt zu Niemagen widerbracht: wird von
Seiner Kaiserl. Majest. und dem gangen Römischen Reiche mit aller Dankbarkeit
erkennt / auch solcher Friede bisher (ungeachtet die Conditiones nicht allzu gefällig / sondern
nur wie sie die Zeit mitgebracht) an dieser Seite mit allem Fleiß unterhalten / und die Ergre-
nung desselben befördert / nichts unterlassende / was zur unsterblichen Glorie Eu. Kön. Majest.
unermüdeten Fleißes / ungeachtet der schweren Unkosten / dienen möge / verhoffende / das andern
Theils auch Seine AllerChrißlichste Majestät dergleichen gethan haben würden? allein Eu.
Majest. wird ohne allen Zweifel wissend seyn / mit was ungemeynten Feindschafft Zeichen / so
wohl Kriegs- als Civil-Bediente Seiner AllerChrißl. Majestät / ungerachtet des obbesagten
Niemägischen Friedens (welcher den Westphälischen gleichsam besetiget) gegen einige
Churfürsten und Stände / wie nicht weniger dero Dependentes / procediret haben / also das
nichts als der bloße Name des Friedens überblieben; in dem nun die bedrängten Gemüther
sich an der Reichs-Versammlung adressiret / haben wir unsere Pflicht zu seyn erachtet / die Um-
stände davon in behöriger Form Seiner AllerChrißlichsten Majest. zu communiciren: und ob
wir wohl nichts anders von des AllerChrißl. Königs Äquität und Rechtfertigkeit erwarten /
als das er unsere billige und besugte Requesten und Remonstraciones consideriren werde;
Haben wir doch nicht unterlassen wollen / Eu. Kön. Maj. (als in dessen Autorität und Ga-
rantie der Niemägische Friede bestehet) wegen der Churfürsten und Stände des Röm. Reichs /
von solchem ungemeynen und feindlichen Verfahren / womit sie stets bedrenget werden /
Nachricht zu ertheilen / und Euer Königl. Eifer / welchen Eu. Maj. allemahl mit höchstem
Ruhm zum allgemeinen Frieden angewendet hat / zu imploriren / obenbenante Contravenien-
ten dem AllerChrißl. Könige zu repräsentiren / und demselben zu Gemüthe zu führen / das doch
solche Gewalt und Verfahren / so dem Frieden nicht gemäß sey / abgestellt / alle Neuerungen
in vorigen Stand gebracht / allem größern Unheil vorgekommen / und die Streitigkeiten als-
dann einmahl / es sey durch gütliche Composition / oder durch andere bequeme Mittel / die mit
der Gerechtigkeit überein kommen / aus dem Wege geräumet werden mögen: da dann
E. Kais. Maj. neben denen Ständen des Reichs mit allem Fleiß dahin zu trachten sich ver-
obligiren / damit folgendes der Friede und allgemeine Ruhe / ohne die geringste Veränderung /
beobachtet werde. Hiedurch werden Eu. Maj. thun / was Gott und dem gangen Röm.
Reiche angenehm ist / wie es denn auch die Churfürsten / Fürsten und sämlichen Reichs-
Stände vor eine große Mildthätigkeit erkennen werden / beschickende Eu. Kön. Maj. der Eit-
lichen B. wahrniss / und verbleiben ic. ic.